

Mein FSJ an der MBS

Name: Mia Holz

Alter: 19

Warum hast du dich für ein FSJ entschieden?

Auf Grund von starken Prüfungsängsten habe ich mich dazu entschieden, den Weg des Fachabiturs einzuschlagen. Trotz getroffener Entscheidung war ich mir lange Zeit sehr unsicher ob ich mich nicht doch hätte trauen sollen, das Abitur zu machen... Diese Gedanken und die Sorge, eine falsche Entscheidung getroffen zu haben, wurden mir schon nach den ersten Tagen des FSJ an der Martin-Buber-Schule abgenommen.



Warum die MBS?

- Von Beginn an war es mein Wunsch, ein FSJ mit Kindern/Menschen zu absolvieren und zu erleben, die eine Behinderung haben
- Durch positive Erfahrungsberichte aus meinem näheren Umfeld stand für mich direkt diese Schule im Fokus
- Da mein Hospitationstag unfassbar erfüllend, schön, lustig, herzlich war und ich mich sofort aufgenommen und willkommen gefühlt habe

Was sind deine Aufgaben?

Ich bin, so wie alle anderen FSJler, eine unterstützende Rolle für unseren Klassenlehrer oder unsere Lehrerin. Wir helfen den Kindern bei unterschiedlichsten Aufgaben im Unterricht, beschäftigen uns mit ihnen auf spielerische Art. Malen, kochen, helfen in AGs oder gehen mit zum Schwimmunterricht (in meinem Fall darf ich eine Schülerin zum Rolli-Schwimmen begleiten)

Was ist besonders schön?

Ich erlebe täglich zahlreiche Momente und Situationen, die ich persönlich als wertvoll empfinde, da sie mich zum Lachen bringen und erfüllen. Besonders schön ist es, wenn man die Dankbarkeit der Schüler auch ohne Worte spürt...

Müsste ich mich allerdings auf einen Moment beschränken oder für einen entscheiden, dann wäre es eine Situation zwischen einem Schüler aus meiner Klasse und mir. Er ist in seiner Sprache eingeschränkt und spricht nur einzelne Wörter.

Wir waren in einer gemeinsamen Arbeitsphase. Jedes Mal, wenn er mit einer Aufgabe fertig war, fing ich an ihn zu loben. Das tat ich mit unterschiedlichen Wörtern, bspw. mit „super“, „toll“ oder „gut“. Dabei zeigte ich immer den Daumen hoch. Kurz darauf fing ich an, mich bewusst für das Wort „gut“ zu entscheiden und mit jeder erfüllten Aufgabe den Daumen in die zu Luft streckten und dabei „gut“

laut auszusprechen. Daraufhin begann der Schüler mich nachzuahmen und sagte ebenfalls „gut“. Mittlerweile ist das Wort sowie auch die Gebärde nicht mehr wegzudenken und das macht mich immer wieder glücklich und stolz.

Wo bist du über dich hinausgewachsen?

In Aufgaben, die mir anfangs „Sorgen“ bereitet haben, da sie nicht in meinem Stärkenbereich lagen... Doch je öfter man sich mit solchen Aufgaben vertraut machte, wurden sie immer mehr zur Routine.

Was möchtest du noch sagen?

Ich bin dankbar, dass ich hier mein FSJ machen darf und kann es jedem wirklich nur ans Herz legen! Hier wird man mit einer so großen Herzlichkeit und Akzeptanz empfangen, dass man eigentlich überhaupt nicht mehr weg möchte.

